

Werter Staats-Anzeiger!

Mit Freude nehme ich heute die Feder zur Hand, um den lieben Freunden für Zusendung des Staats-Anzeigers meinen innigsten Dank auszusprechen. Wunder, wer wohl mir die große Freude gemacht hat? (H. J. Engel in Skogmo, N.D., ist der Wohltäter - Red.)

Herrn Engel teile ich mit, daß sein Onkel Joh. Heim mit den Seinen noch gesund ist, und alle lassen freundlichst grüßen. L. Engel hat noch eine Tochter und Onkel Joh. Heim noch einen Sohn, die noch nicht verheiratet sind. Sonst geht es ihnen nicht schlecht.

Am 6. Oktober feierten wir das Erntedankfest, bei welcher Gelegenheit die Kirche mit verschiedenen Obstsorten und Feldfrüchten schön geschmückt war. Auch eine große Anzahl Gäste aus den Nachbargemeinden stellte sich an diesem Tage hier ein, um das schöne Fest mit uns zu feiern. Wir hatten auch genügend Grund, dem lieben Gott an diesem Tage für die reichlich erhaltenen Gaben zu danken. Die diesjährige Ernte fiel ziemlich gut aus und, wer viel gesät hatte, hat auch eine schöne Ernte eingeheimst. Wein gab es dieses Jahr weniger als im vergangenen Jahre. Die Erdhasen machen viel Schaden in den Weingärten.

Ganz schnell und unerwartet verstarb kürzlich Konrad Pfeiffer im Alter von 38 Jahren infolge Grippe. Am Dienstagnachmittag legte er sich, und Donnerstagabend war er schon eine Leiche. Am 28. Oktober wurde er unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Er hinterließ in tiefster Trauer seine Frau und sieben Kinder, die der Herr trösten möchte. Er folgte nach fünf Monaten seinen Bruder Wilhelm in den Tod. Dieses diene seinen Geschwistern in Amerika zur Nachricht.

In Cogevalac wurde neulich Christina Lick geb. Knopp Ehefrau des Reinhold Lick, aus dem Zeitlichen in die Ewigkeit abberufen. Sie starb kurz nach der Entbindung. Das ist die zweite Frau, die durch den Tod von der Seite des Reinhold Lick gerissen wurde. Seine erste Frau war Wilhelmina geb. Buttau von hier.

In der Gemeinde Tariverde soll jetzt auch eine Primarie eingerichtet werden, und zwar in dem Gebäude, in welchem vor einem Jahre der Konsumladen eingerichtet war.

In Cogevalia wurde Friedrich Hannemann als Lehrer in der dortigen Volksschule angestellt. Der Genannte war früher in einem Kaufladen, wo er aber wegen eines Vergehens entlassen wurde. Die genannte Gemeinde wollte anfänglich einen Lehrer aus Bessarabien dingen, da dieser aber 60,000 Lei als Gehalt verlangte, so gab man den Plan auf.

In der Ausgabe vom 3. September las ich auch einen Bericht von Sophia Isaak, die mich aufforderte, ihr Auskunft über ihren Schwager Christian und Schwägerin Christina Steiger zu geben. Kann ihnen, Frau Isaak, mitteilen, daß es denn Genannten ganz gut geht. Sie bauten sich dieses Spätjahr auch ein neues Haus. einer ihrer Söhne steht im Militärdienst, wird aber gleich nach Einziehung der jungen Soldaten aus diesem entlassen werden. Somit können Sie, Frau Isaak, sich zu Hochzeitsfeier richten.

Ferner grüße ich Johannes Schelske in Turtle Lake, N.D., dem auch mitgeteilt sei, daß der alte Knoll und dessen Frau noch am Leben, aber schon sehr gebrechlich sind.

Die Spitzbuben sind, wie fast überall, auch hier ziemlich tätig. Unlängst brachen sie des Nachts in das Haus des Christian Raugust und dessen Frau Magdalene geb. Speidel ein und ließen alles mit sich gehen. Bei Jakob Gärtner wollten sie auch einbrechen, wurden aber noch rechtzeitig verjagt, und sie mußten das Weite suchen. Bei Jakob Meyer wollten sie die Pferde stehlen, ihre Absicht wurde aber auch hier vereitelt. Von dort begaben sie sich zu meinem Bruder Paul, wo sie aber auch kein Glück hatten. Bei Eduard Meyer stahlen sie aber zwei Pferde, von denen bis heute noch keine Spur entdeckt ist. Man geht hier mit den Dieben, wenn sie bei ihrem unsauberen Handwerk erwischt werden, nicht gerade höflich um. So wurden unlängst einige Hühnerdiebe gefangen genommen. Zur Strafe

mußten sie mit den gestohlenen Hühnern hinter dem Büttel durchs Dorf laufen, der mir der Schelle ihre Sünde bekanntgab.

Verlobt hat sich hier Daniel Anhorn, Sohn des verstorbenen Johann Anhorn, mir Paulina Wolf, Tochter des vor Jahren verstorbenen David Wolf, der sich im Jahre 1907 selbst erschossen hat.

Ferner grüße ich meinen Freund Heinrich Weikum in Elhin, N.D. Ich erwarte jeden Tag Antwort auf meine zwei Briefe. Auch von der Christina erwarte ich Antwort.

Zum Schluß danke ich noch einmal den Herren Engel, Bürgermeister, Binder und Isaak für das schöne Geschenk, das sie mir in Gestalt des Staats-Anzeigers zugehen ließen. Der ist mir jetzt an den langen Winterabenden ein besonders willkommener Gast. Eine größere Freude hätten ihr mir, liebe Freunde, nicht machen können.

Freundliche Gruß an alle, wie auch an Herrn Redakteur Brandt.

*Ida Fischer*

---

*Quelle: Der Staats Anzeiger, Bismarck, North Dakota, 17. Dezember 1929*

---